

# Ludothek Zug: Überbrückungsbeitrag und regelmässiger Betriebsbeitrag, Kreditbegehren

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 9. Juli 2002

## Das Wichtigste im Überblick

Die Ludothek Zug entstand 1983 auf private Initiative und erfüllt eine wichtige soziale und pädagogische Funktion. Seit ihrer Gründung ist sie in einem Raum untergebracht, der als Provisorium gedacht war und ist finanziell nicht ausreichend dotiert, um ihre Funktion umfassend wahrnehmen zu können.

Durch die geplante Unterbringung in der Schulanlage Guthirt und die vorgesehene finanzielle Besserstellung soll der Verein Ludothek Zug in die Lage gesetzt werden, die Versorgung der Stadtzuger Bevölkerung mit Lern- und Unterhaltungsspielen sicherzustellen. Gleichzeitig wird im Guthirtquartier ein Angebot lanciert, das wie die Zuger Bibliothek zu einem Begegnungsort werden soll.

Sehr geehrte Frau Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

Ludotheken übernehmen innerhalb einer Gemeinde eine wichtige Funktion: Durch die Ausleihe wertvoller, altersgerechter Spiele und Spielsachen fördern sie das Spielen. Im Spiel finden Menschen zueinander, im Gewinnen und Verlieren lernen sie, miteinander und mit sich selber umzugehen. Friedrich Schiller schreibt in seinem Werk „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“: „Der Mensch spielt nur dort, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“

Traditionell bildeten Familien mit Kindern das Hauptpublikum der Ludotheken; zunehmend nehmen aber unsere Ludotheken auch andere Aufgaben wahr und öffnen sich für andere Benützerkreise und Altersgruppen. Die Stadtzuger Ludothek ist im Vergleich zu den anderen Ludotheken im Kanton bisher sowohl räumlich als auch finanziell unterdotiert.

## 1. Ausgangslage

Die Ludothek Zug entstand im März 1983 auf private Initiative und ist als Verein organisiert. Seit dem 27. September 1983 ist sie im Untergeschoss des Hertischulhauses untergebracht, in einem Raum, der ursprünglich als Provisorium gedacht war. Die Fläche von ca. 70 m<sup>2</sup> ist viel zu knapp: Administrative Tätigkeiten, Ausrüstung und Reparaturen müssen auswärts erledigt werden. Grossspielsachen fehlen aus Platzgründen zumeist im Angebot, und vorwiegend saisonal genutzte Artikel müssen ausgelagert werden.

Trotz dieser unzureichenden Ausstattung bemühen sich die Mitarbeiterinnen der Ludothek, ihre Dienstleistung so gut als möglich zu erbringen: Im vergangenen Jahr bedeutete dies, dass in 292 Stunden Öffnungszeit insgesamt 3402 Spiele und Spielsachen ausgeliehen wurden. 574 Familien sind als aktive Benützer registriert.

Vom finanziellen Aufwand von knapp Fr. 24'000.- wurden Fr. 11'000.- als städtischer Beitrag geleistet. Gegen Fr. 13'000.- erwirtschaftete der Verein selbst. Der Aufwand konnte bisher so tief gehalten werden, weil die Besoldung der Mitarbeiterinnen mit Fr. 12.- pro Arbeitsstunde weniger als die Hälfte der in den anderen Ludotheken üblichen Entlohnung ausmacht.

Die Ludothekarinnen sahen sich im letzten Jahr ausserstande, unter diesen Bedingungen ihre Arbeit weiterzuführen und gelangten im September 2001 an den Stadtrat, der daraufhin eine Arbeitsgruppe beauftragte, ein Konzept für die zukünftige Ludothek der Stadt Zug auszuarbeiten.

## 2. Die neue Ludothek

Inspiziert durch die erfolgreichen Ludotheken in Baar, Hünenberg und Unterägeri zeichnete die vom Stadtrat eingesetzte Arbeitsgruppe das Bild einer neuen Ludothek für die Stadt Zug. Sie ging dabei von der bewährten Form der Trägerschaft durch den Verein Ludothek Zug aus, in dessen Vorstand die Stadt durch den Leiter der Stadt- und Kantonsbibliothek vertreten ist. Innerhalb der Stadtverwaltung ist die Anbindung an das Bildungsdepartement somit gegeben.

Wie sich das Gesicht der neuen Ludothek präsentieren wird, hat die Arbeitsgruppe in einer „Vision“ umschrieben:

- Die Ludothek Zug ist in grosszügigen, hellen Räumen untergebracht, zentral gelegen und trotzdem mit dem Auto erreichbar, damit auch Grossspielzeug leicht entliehen und wieder zurückgebracht werden kann.
- Kompetente Mitarbeiterinnen beraten und unterstützen die Kunden. Ein effizientes EDV-System hilft Ihnen bei der Arbeit, indem es ein Verzeichnis der Spiele enthält, Verbuchungen, Rückgaben, Kontrollen, und Mahnwesen speditiv abwickelt und das Rechnungswesen einfach und übersichtlich gestaltet.
- Die Öffnungszeiten sind limitiert, aber grosszügig. Zusätzlich ist das Angebot der Ludothek im Internet abrufbar und Reservationen können jederzeit on-line vorgenommen werden.

- Möblierung und Öffnungszeiten erlauben es, ein Brettspiel etc. zu testen, bevor man zur Ausleihe schreitet. Der Garten und der kleine Spielplatz draussen sind Testfeld für die Aussenspielgeräte, aber auch Treffpunkt für Mütter und Väter.
- Spiele, die saisonbedingt nicht benötigt werden, sind in einem leicht erreichbaren Lagerraum untergebracht. Ein Bürobereich für Einkauf und Administration, ein Arbeitsplatz für die Ausrüstung sowie eine Werkstatt für kleinere Reparaturen vervollständigen das technische Raumprogramm.
- Die Ludothek Zug arbeitet mit sozialpädagogischen und soziokulturellen Einrichtungen zusammen. Spitäler und soziale Institutionen erhalten Beratung, wenn es darum geht, ein entsprechendes Angebot zu planen und aufzubauen. „Spielkisten“ mit Spielsortimenten werden anderen Veranstaltern (i-45, Jugendorganisationen, Altersheimen, Vereinen usw.) auf Wunsch für bestimmte Anlässe oder auf längere Zeit zur Verfügung gestellt und bei Bedarf periodisch ausgetauscht.
- Die Anschaffungspolitik, besonders in Bezug auf Lernspiele wird mit den Schulbibliotheken und der Stadt- und Kantonsbibliothek abgestimmt.
- In der Ludothek Zug arbeitet man gern: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind engagiert, tragen innovativ zur Weiterentwicklung ihrer Institution bei. Ihre Entlohnung und die Sozialleistungen entsprechen denen der übrigen Ludotheken des Kantons.
- Wo notwendig, wird die Ludothek Zug von spezialisierten Stellen der Stadtverwaltung Zug unterstützt: Die Bibliothek ist Anlaufstelle für fachliche und administrative Probleme, die Informatik hilft beim EDV-Einsatz, der Werkhof unterstützt bei Transportproblemen usw.

### 3. Betriebskonzept

- Lage:  
Der vorgesehene Standort der neuen Ludothek in der Schulanlage Guthirt wird von den Fachleuten als ausgezeichnete Lösung betrachtet. Durch diese Unterbringung ist sowohl die Zusammenarbeit mit Schule und soziokultureller Animation durch kurze Wege sehr einfach zu gestalten, gleichzeitig befindet sich die Ludothek in einem Quartier mit vielen potentiellen Nutzerinnen und Nutzern. Heute wird beobachtet, dass viele Bewohner aus dem Bereich Zug-Nord die Baarer Ludothek benützen. Nicht zuletzt wird mit der Ludothek im Guthirt-Quartier ein wertvoller Begegnungsort realisiert.
- Räumlichkeiten:  
Das Raumprogramm der Ludothek umfasst total 300 m<sup>2</sup>, gegliedert in Eingangsbereich, Präsentations- und Ausleihebereich, Bürozone, Lager und Werkstatt für Kleinreparaturen. Die Referenzludothek in Baar verfügt heute über eine Fläche von 220 m<sup>2</sup>.  
Wichtig: Die Räumlichkeiten der Ludothek sollen es erlauben, Spiele zu sichten und „anzuspielen“. In erster Linie soll die Ludothek aber als Ausleihestelle funktionieren.

- Ausstattung:  
Die heute vorhandenen Holzgestelle müssen dringend ersetzt werden. Vorgesehen ist eine Möblierung mit robustem, funktional und ästhetisch befriedigendem Spezialmobiliar (Systemregale in verschiedenen Höhen und mit verschiedenen Tablartiefen).  
Das EDV-System, das als Katalog- und Ausleihsystem ausgebildet ist, muss vor Bezug der neuen Ludothek ersetzt werden. Vorgesehen ist die Wahl eines verbreiteten Standardsystems.
- Angebot:  
Heute umfasst das Angebot 1660 Spiele und Spielsachen, wobei auf Grossspielgeräte und Spielkisten für Anlässe aus Platzmangel verzichtet wurde. Die Richtlinien des Vereins Schweizer Ludotheken (VSL) nennen als Richtwert 100 Spiele pro 1'000 Einwohner, wobei spezielle Zielsetzungen (Spielkisten etc.) separat zu dotieren sind. Vorläufiger Zielbestand sind also 2'500 Einheiten, wobei bei steigender Benutzung die Bestandeszahl entsprechend erhöht werden muss.
- Öffnungszeiten:  
Bisher war die Ludothek an zwei Nachmittagen pro Woche insgesamt 7 Stunden geöffnet. Ab 19. August 2002 werden die Öffnungszeiten auf 10 Stunden pro Woche erweitert, die Ludothek ist zusätzlich am Mittwoch Vormittag offen.  
Zukünftig soll dieses Freizeitangebot Kindern und Jugendlichen in der schulfreien Zeit (Mittwochnachmittag, Schulferien) offen stehen. Ein mögliches Modell für die Öffnungszeiten der neuen Ludothek sieht wie folgt aus:

Dienstag	14.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch	09.00 – 11.00 und 14.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	09.00 – 11.00 Uhr

 Aus diesem Stundenplan ergeben sich insgesamt 16 Stunden Öffnungszeit. Zum Vergleich: Die Ludothek Baar ist heute 11 Std./Woche, die Ludothek Hünenberg 10  $\frac{3}{4}$  Std./Woche und die Ludothek Unterägeri ebenfalls 11 Std./Woche geöffnet.
- Personal:  
Bisher wurde der Betrieb von insgesamt 11 Mitarbeiterinnen mit sehr kleinen Pensen betreut. Ziel ist es, die Grösse der einzelnen Pensen zu erhöhen, um die Kompetenz der einzelnen Mitarbeiterinnen zu erhöhen und die organisatorischen Abläufe zu vereinfachen. Seit dem April dieses Jahres wird die Ludothek von 8 Mitarbeiterinnen geführt. Die Erhöhung der Fachkompetenz wird auch zielgerichtet durch Aus- und Weiterbildung angegangen.  
Aus den geplanten Öffnungszeiten und den notwendigen administrativen Arbeiten ergibt sich ein minimales Gesamtpensum von 1'700 Arbeitsstunden pro Jahr. Steigt in der neuen Ludothek die Benützung stark an, wird die Besetzung erhöht werden müssen (Präsenz von drei Mitarbeiterinnen). Damit würde die Stundenzahl auf gegen 2'000 Stunden ansteigen. In Abstimmung mit den übrigen Ludotheken des Kantons wurde der Stundenlohn Anfang 2002 auf Fr. 28.- angehoben.

#### 4. Finanzen

Im Konzept „Ludothek 2004“, von dem der Stadtrat am 29. Januar 2002 zustimmend Kenntnis genommen hat, sind die notwendigen Finanzen zur Sicherung des Betriebs während der Jahre 2002 und 2003 (Übergangsphase) aufgelistet. Ebenso enthält das Konzept den Budgetentwurf für die Jahre 2004 und folgende. Auf der Basis dieses Konzepts hat der Stadtrat am 26. Februar 2002 einen einmaligen Beitrag von Fr. 40'000.- gesprochen (und gleichzeitig den jährlich wiederkehrenden Beitrag von Fr. 11'000.-- aufgehoben), der es erlaubt, im laufenden Jahr den Betrieb aufrecht zu erhalten und erste Schritte in Richtung der neuen Ludothek zu gehen.

- Übergangsphase 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2003:  
Für die Aufrechterhaltung des Betriebs und die notwendigen Vorleistungen für die neue Ludothek werden die folgenden Mittel benötigt:
  - Erhöhung Personalaufwand 2002/2003  
(Besoldung, Aus- und Weiterbildung) Fr. 40'000.--
  - EDV-Kosten (Hardware, Software, Installation, Schulung, ohne Erfassung) Fr. 10'000.--
  - Bestandesausbau (Zielgrösse: 2'500 Einh.) Fr. 15'000.--
  - Erneuerung Drucksachen Fr. 5'000.--
  - Total Fr. 70'000.--**

Nachdem für das laufende Jahr 2002 bereits Fr. 40'000.-- vom Stadtrat bewilligt wurden, beläuft sich der Finanzbedarf für 2003 auf die restlichen Fr. 30'000.--. Die Ludothek erwirtschaftet in den beiden Jahren 2002 und 2003 voraussichtlich Eigenmittel im Betrag von je ca. Fr. 12'500.--, mit denen der übrige Sachaufwand gedeckt werden wird.

- Budget 2004ff:  
Das gesamte Budget für das Jahr 2004 beläuft sich auf Fr. 75'000. - und gliedert sich wie folgt:
  - Personalaufwand (1'700 Arbeitsstunden) Fr. 57'000.-
  - Einkauf und Sachaufwand Fr. 18'000.-
  - Total Fr. 75'000.-
  - ./ Eigenleistungen Fr. 20'000.-
  
  - Fehlbetrag / Beitrag Stadt Fr. 55'000.-

Investitionen: Der Kredit für die notwendigen Einrichtungen soll in die Baukreditvorlage Guthirt aufgenommen werden.

Die Betriebsbeiträge für die Ludothek werden ab 1. Januar 2003 neu unter der Kostenstelle 380, Stadt- und Kantonsbibliothek, geführt (bisher unter Kostenstelle 115, Kultur).

## 5. Antrag

Wir beantragen Ihnen:

- Auf die Vorlage einzutreten,
- die für die Übergangsphase notwendigen Mittel von Fr. 30'000.-- für das Jahr 2003 zu bewilligen,
- den jährlichen Beitrag für die Ludothek Zug ab dem Jahr 2004 von Fr. 55'000.- zu bewilligen und
- den Stadtrat zu ermächtigen, diesen Beitrag jeweils über den Voranschlag an die Entwicklung der Teuerung anzupassen.

Zug, 9. Juli 2002

Christoph Luchsinger, Stadtpräsident

Albert Rüttimann, Stadtschreiber

Beilagen:

- Beschlussesentwurf
- Jahresrückblick 2001
- Budget 2004

## B e s c h l u s s des Grossen Gemeinderates von Zug Nr. betreffend Ludothek Zug; Überbrückungsbeitrag und regelmässiger Betriebsbeitrag

Der Grosse Gemeinderat von Zug **beschliesst** in Kenntnis von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 1674 vom 9. Juli 2002:

1. Dem Verein Ludothek Zug wird für den Betrieb im Jahr 2003 zu Lasten der Laufenden Rechnung ein einmaliger Beitrag von Fr. 30'000.-- bewilligt.
2. Ab dem Jahr 2004 wird dem Verein Ludothek Zug ein jährlich wiederkehrender Beitrag von Fr. 55'000.-- bewilligt (Indexstand April 2002 150,3 Punkte). Der Beitrag wird der Laufenden Rechnung belastet und kann jeweils über den Voranschlag der Teuerung angepasst werden.
3. Dieser Beschluss tritt unter Vorbehalt des Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.
4. Der Beschluss ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.
5. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug,

Ruth Jorio, Präsidentin

Albert Rüttimann, Stadtschreiber

Referendumsfrist: